№ 38. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 29. März.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zutragen des Anzeigers 2½ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind.

Die Expedition des Anzeigers.

Preußische Kammern.

Zweite Kammer. 17. Sitzung am 26. März. Es wurde in der Adreßverhandlung über die deutsche Frage fortgefahren. Der Abgeordnete v. Auerswald äußert sich für den Commissions-Entwurf, worauf der Minister Graf v. Arnim bezüglich der angegriffenen Note vom 10. März eine neue Erklärung gibt: „Wir luden alle Regierungen ein, sich ebenfalls über ihre Auffassung der Verhältnisse auszusprechen. Die österr. Regierung trat erst spät mit positiven Vorschlägen hervor. Da aber von uns die Einladung ausgegangen war, war doch nichts natürlicher, als daß wir sagten, wir würden diese Vorschläge in Erwägung ziehen. Nur dies sollte in der Note vom 10. März ausgesprochen werden. Noch kann ich jedoch ohne Verletzung der geziemenden Zurückhaltung etwas beifügen, was ich früher nicht gesagt habe. Wir haben sogleich Oesterreich gegenüber bemerkt, daß wenn seine Vorschläge zur Sprache kämen, so blieben viele Punkte zu erwägen; aber wenn Oesterreich nicht eine Volksrepräsentation in dem Bunde wolle, so müßten wir uns dagegen ausdrücklich erklären. Auf dieser Volksrepräsentation, in welcher Weise sie auch eintreten möge, haben wir ausdrücklich bestanden." Nachdem noch Rodbertus und v. Kirchmann gegen, Tepplin und v. Vincke für den Entwurf gesprochen, wird derselbe mit Verwerfung der eingebrachten Anträge angenommen. — Schluß um 2¾ Uhr.

18. Sitzung am 27. März. Die Einberufung des in Haft gehaltenen Abgeordneten Groneweg wird genehmigt. Die Rede von Arntz gegen den Commissions-Entwurf der Adresse in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten überzeugt nicht, und Letzterer wird mit Mehrheit angenommen nach einer Rede des Berichterstatters v. Vincke. Die letzten Abschnitte werden ohne besondere Verhandlung angenommen und der Schluß der Adreßdebatte herbeigeführt.

Erste Kammer. 15. Sitzung am 26. März. Es werden mehrere Vorschläge über eine schleunige Berathung in den Abtheilungen durch Theilung der Titel der Verfassung eingebracht, so 1. v. Schleinitz u. Gen., 2. Walter u. Gen., 3. Hansemann u. Gen. Bei der Abstimmung wird Nr. 1. mit einigen Abänderungen aus 2. und 3. fast einstimmig angenommen. „Demnach wird die Verfassung vom 5. Dec. 1848 sammt dem Wahlgesetze vom 6. Dec. 1848 zur Vorberathung über die vorbehaltene Revision den Abtheilungen überwiesen, in jeder Abtheilung zwei Berichterstatter für die Centralabtheilung, ebenso für besondere Fächer besondere Berichterstatter gewählt, welche jedesmal, wenn der sie betreffende Titel in die Centralabtheilung kommt, dort beitreten, und sobald der erste Titel und ein Theil des zweiten Titels in den Abtheilungen vollendet und darüber von den betreffenden Central-Ausschüssen Bericht erstattet ist, sollen die Verhandlungen über die Revision in den Kammern eröffnet werden." — Ein Antrag von Katte u. Gen. um baldige Vorlage der Steuergesetzgebung wird nach einer Erklärung des Finanzministers, daß dies in Kurzem geschehen werde, verworfen. — Nun kommt der Antrag des v. Schleinitz u. Gen. wegen des Bürgerwehrgesetzes, welcher nach einer Verhandlung, wo sich

die meisten Stimmen dagegen, Zenker, Sperling, Wachler dafür äußern, in die Abtheilung gebracht wird. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr.

Politische Nachrichten.

Schleswig-Holstein.

Die Gerüchte von Verlängerung des Waffenstillstandes scheinen sich nicht zu bewahrheiten, denn die Truppenmärsche nach dem Norden dauern ununterbrochen fort. Die hannöverschen sowohl wie die hamburger Bahnen haben soviel Militär- und Geschütztransporte, daß in den letzten Tagen der übrige Personen- und Güterverkehr nicht unwesentliche Stockungen zu erleiden hatte. — Der König von Dänemark ist zur Armee abgegangen und soll bereits in Sonderburg auf der Insel Alsen angekommen sein. Das Heer, was theils in Jütland, wo auch ein Landsturm gebildet wurde, theils auf Alsen vereinigt ist, soll jeden Augenblick zum Einbruch in Schleswig bereit stehen, und neuerdings viele norwegische und schwedische Offiziere bei den Dänen Dienste genommen haben. Die Stärke der dänischen Kriegsmacht wird 56,000 Mann angegeben, auf deren Ausrüstung das kleine Ländchen seine letzten Anstrengungen verwendet haben soll.

Die Forstablösung in der görlitzer Haide.

(S. No. 36. d. Bl.)

Zum Gute Penzig (von der Hypotheken-Behörde auch „Herrschaft Penzig" genannt) gehört eine Haide mit circa 15—18,000 Morgen Wiesenland, welche ungefähr 115—118,000 Morgen Landes umfaßt. Auf der durch die Haide hinziehenden großen angebauten Landfläche, sowie um die äußeren Grenzen des gedachten Forstes herum, sind 33 Ortschaften, welche Forstrechte besitzen.

Die Haide ist ursprünglich nicht ganz bei Penzig gewesen und die 33 Gemeinden sind daher theils solche, welche zu Penzig gehören, theils solche, die nicht dazu gehören. Die Letzteren besitzen ihre Rechte auf Grund von Recessen; die Ersteren können keine aufweisen, ein sicheres Kennzeichen, daß deren Nutzungsrecht sich ursprünglich nur auf das Erbunterthänigkeits-Verhältniß gestützt hat. Unter den auswärtigen (nicht zu Penzig gehörenden) Gemeinden haben damals noch verschiedene, meistens seit dem Pönfall (1547) nicht mehr der Stadt gehörige Gemeinden, auf beiden Ufern der Neisse, insbesondere Tormersdorf bei Rothenburg, Zoblitz ꝛc. die Rechte gegen geringe Körner- und Geldzinsen in Urkunden erhalten. Auch Langenau und Rothwasser gehörten zu den mit Urkunden versehenen Ortschaften. Daß sie nur geringe Abgaben bezahlten, kam daher, weil man die Haide in früheren Zeiten wegen des noch überall bestehenden Holzreichthums in der Provinz fast nicht zu verwerthen wußte. Die ganzen Einnahmen vom görlitzer Haide-Urbar betrugen selbst noch im Jahre 1737 kam 2000 Rthlr.

Diese Recesse sind nun verschieden. Die Berechtigten konnten sich im Allgemeinen das dürre Stammholz bis zu verschiedener Umfangsstärke nehmen, den sogenannten Windbruch, ja Manche sogar vom Wind geworfene Bäume, das Raff- und Leseholz, Abraum, die sogenannten Aeste und Wipfelstücke in den Holzschlägen und das Stockholz. — Streu konnten sie früher überall her holen. Außerdem besteht in einzelnen Fällen das Recht, Lehm zu nehmen.

Erst in den Jahren 1820, 1821, wo eine geregelte Forstverwaltung eintrat, erkannte man die Nothwendigkeit einer Beschränkung der eingeschlichenen Uebergriffe und schritt zu der erforderlichen Controle, welche durch einen geordneten Forstschutz bedingt wird. — Inzwischen war auch der Bedarf der Berechtigten mit der steigenden Boden-Cultur und der Bevölkerungs-Zunahme gewachsen.

Die durch jene Controle erfolgte Zurückweisung der Uebergriffe und die eben so nothwendige und darum in Ausführung gebrachte Einschränkung auf die gesetzlich erlaubten Punkte gab den meisten berechtigten Gemeinden Veranlassung zum Beschreiten des Rechtsweges. Da die diesfälligen Entscheidungen häufig zu Gunsten der Kläger ausfielen, diese darum immer mehr forderten und diese Forderungen sogar in verschiedenen Gemeinden bis auf Gewährung von Klafterholz, Brettern, Bauholz, Ziegeln nach dem Preise von 1737 steigerten; da ferner auf Wehrauer Haide die Forstablösung inzwischen eingetreten war, mithin die auf diesem Forst und in der görlitzer Haide gleichzeitig eingeforsteten Gemeinden ihren vollen Bedarf an Servitutnutzungen auf unserem Forstgebiet allein zu befriedigen suchten; da endlich die Nutzungen als Rechte anerkannt, jeder Verwaltungs-Verfügung über den belasteten Forst entgegentraten und diesen in seiner naturgemäßen Entwickelung störten: so wurde von den Communal-Behörden in Folge sorgfältiger Erwägung aller einschlagenden Verhältnisse der unabweisbare Beschluß gefaßt, alle die görlitzer Haide beschränkenden Servituten zur Ablösung zu bringen.

Referent entwickelte nunmehr die besonderen Stadien dieses riesenhaften Ablösungs-Geschäftes, von welchem das erste und schwierigste die Feststellung der Theilnahmerechte der Berechtigten und der Waldeigenthümerin durch 69 der weitläufigsten Prozesse, und zwar fast überall nach den Zugeständnissen des Magistrats, also glücklich beendiget worden, von denen auch das zweite, die Ermittelung des Ertrags des belasteten Forstes in den Servitutnutzungen, zwar erfolgt, noch aber nicht zur officiellen Kenntniß der Parteien gebracht sei, während das dritte, die Ermittelung des Bedarfs der Berechtigten an Servituterzeugnissen, wegen der vorjährigen Zeitverhältnisse and der später eingetretenen Krankheit des

Ablösungs = Kommissarius für das vergangene Jahr ausgesetzt werden mußten.

Unter den im vorigen Jahre beendigten Prozessen über die Theilnahme=Verhältnisse wurden als besonders wichtig hervorgehoben der mit den sämmtlichen Gemeinden wegen der der Stadt und den Servitutnutzungen zustehenden Theilnahme, und der mit den Berechtigten zu Neuhammer, dessen Entscheidungen in verschiedenen Principienfragen sich eine Menge anderer Gemeinden compromißweise unterworfen haben.

Die Prozesse mit Kirche, Schule, Gemeinde und Mühle in Nieder = Bielau sind noch nicht rechtskräftig entschieden, jedoch bereits in die zweite Instanz getreten.

Auch in Bezug auf die Verwendung des Forstholzes zu den Gewerbeberechtigungen der Kretschamsbesitzer ist, bis auf wenige mit Urkunden versehene, verneinend entschieden worden. Die meisten sind mit dem Anspruch abgewiesen, und nur bei Wenigen — wo Rezesse vorhanden — solcher anerkannt worden.

Die Mühlen sind früher sämmtlich Eigenthum der Stadt gewesen und erst Ausgangs des 18. Jahrhunderts verkauft. Sie erhielten Bauholz und bezahlten dafür einen jährlichen Canon, Wasserlaufzinsen genannt, welche theilweise jetzt, obschon ohne allen Grund, da sie nicht ex titulo einer Bestimmung entstanden, verweigert werden.

Da die Abgabe alles Bauholzes, bei dessen stets steigendem Werthe, mit den Bezügen von der Mühle nothwendig in ein für die Commun nachtheiliges Mißverhältniß treten muß; diese Servitut auch stets für den Verpflichteten mit theurer wird, als dem Berechtigten der Ersatz des Rechts, so sind auch diese Bauholzleistungen für die Mühlen zur Ablösung gelangt. Sie werden anscheinend den Werth der wirklich abgegebenen Hölzer nach einem 30jährigen Durchschnitte überschreiten, wenn die streitig gewordenen Fragen, ob die Stadt event. auch den durch gewöhnliche Abnutzung erforderlich werdenden Neubau zu ersetzen hat, und ob die Entschädigung nach der früher an den meisten Gebäuden vorgefundenen Holzverschwendung, oder nach Maaßregeln des dermaligen Standes der Baukunst bei Annahme gleicher Dauer und Tüchtigkeit, gewährt werden müsse, zum Nachtheile der Stadt entschieden werden sollten.

Inzwischen hört die Naturallieferung des Bauholzes auf und wird dafür, unter Vorbehalt künftiger Ausgleichung, den Mühlen die zuerst ermittelte Entschädigungsrente von den Wasserlaufzinsen zu Gute gerechnet.

Durch die Amnestie vom 27. Juni a. p. sind an fällig gewesenen Forststrafgeldern der Stadt für wegen der schwebenden Prozesse ausgesetzte Pfändungen 2297 Rthlr. 25 Sgr. 11 Pf. verloren gegangen.

Der Zahl nach sind durch erkenntnißmäßige Abweisung und durch Privatvergleiche von den über 2000 forstberechtigten Grundstücken, an Dominien, Vorwerken, Mühlen und Rustikalen, schon 547 beseitiget und namentlich auf die verglichenen verwendet worden: baares Kapital 41,623 Rthlr. 4 Sgr., Erlaß von Renten, Zinsen 2c. und Kapital 5811 Rthlr. 10 Sgr. 2 Pf., und in Forst=, Acker= und Wiesenabfindung 662 Morgen 59 □Ruthen verwendet worden.

Einheimisches.

Der Königl. Post=Sekretair **Plehn** hieselbst ist nach Liegnitz, und der Königl. Ober=Post=Sekretair **Schnege** aus Bunzlau hieher versetzt worden.

Die Königlichen Post=Sekretaire **Ohnesorge**, **Marschal v. Bieberstein** und **Hasse**, letztere beide zur Zeit in Neisse und Hirschberg, sind bei dem hiesigen Grenz=Post=Amte etatsmäßig angestellt worden.

Inserat.

An den Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung.

Wenn der Verein, der sich „**Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung**“ nennt, andere Ansichten von dem hat, was in der 2. Kammer vorgeht, als ich, kann dies vorkommen und ich finde es sogar ganz natürlich. Wenn dieser Verein, nach seiner Meinung, bessere Kunde aus der Kammer hat, ist es ganz in der Ordnung, daß er sie dem Publikum mittheilt.

Wenn dagegen der Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung in Beziehung auf meine „Mittheilungen aus der 2. Kammer“, die ich diesem Vereine auch nicht entfernt aufzudrängen versucht, ja nicht einmal zu lesen zugemuthet habe — von „**sogenannten**“ Mittheilungen, von „**dreisten Entstellungen**, **von verlockenden Irrthümern**“ 2c. spricht, ist das **nicht** in der Ordnung: denn das heißt, **Andere verdächtigen wollen**, während man für sich die Untrüglichkeit der Darstellung und die Presse **einseitig** in Anspruch nimmt. Bemerken will ich hierbei nur: daß meine Mittheilungen mindestens **wirkliche Mittheilungen** aus der 2. Kammer sind; ferner daß es der gedachte Verein wahrscheinlich nicht ganz in der Ordnung finden würde, wenn ich **diese** Erwiderung überschrieben hätte: „An den **sogenannten** Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung!“ — Es scheint mir aber mit der **gesetzlichen Freiheit** im directen Widerspruche zu stehen, wenn der gedachte Verein am Schlusse seines Inserates für sich einseitig die Freiheit in Anspruch nimmt, sich jederzeit unverholen und rücksichtslos öffentlich gegen mich auszusprechen — während er in **drohender Weise** voranschickt: er werde dies thun „bei etwaigen **ferneren Kundgebungen** solcher für unsere Mitbürger verlockender Irrthümer.“ — Für **das**, **was** ich mittheile, fordere ich von dem Vereine keine Nachsicht, keine Schonung; über **das**, **was** ich veröffentliche, kann Jedermann sich rücksichtslos aussprechen;

das ist ganz im Interesse der Wahrheit — es ist ganz in der Ordnung, daß, wer etwas drucken läßt, es sich auch gefallen lassen muß, wenn er durch Gründe widerlegt wird; — die Freiheit aber, meinem Wahlkreise Mittheilungen zu machen und überhaupt drucken zu lassen, was mir recht und gut scheint, diese Freiheit werde ich mir durch die Drohungen des Vereines nicht verkümmern, in keiner Weise beschränken oder gar nehmen lassen — wie es mir nie in den Sinn kommen kann, den Verein in der Freiheit beschränken zu wollen, die Ereignisse, die Sache von seinem Standpunkte aus zu beleuchten und zu besprechen. Für mich als Person erwarte ich von dem Vereine allerdings diejenige Rücksicht, ja ein solches rücksichtsvolles Verhalten, wie es nach Anstand, Billigkeit und Recht unter gebildeten Menschen Sitte und Ordnung ist. Bin ich übrigens auch nicht von dem gedachten Vereine als Abgeordneter gewählt — was alle Welt zur Genüge weiß; so bin ich doch nichtsdestoweniger von gesetzlich berechtigten Wahlmännern gewählt, und die hohe 2. Kammer, der in letzter Instanz allein das Recht zusteht, die endliche Gültigkeit der Wahlen zu prüfen, — hat meine Wahl, obgleich ich nicht von dem Vereine für gesetzliche Freiheit und Ordnung gewählt bin, deshalb auch nicht im mindesten beanstandet; sondern ohne Weiteres unbedingt als gültig erklärt. Auch lebe ich der Ueberzeugung, daß nicht alle Mitglieder des Vereins solche Verdächtigungen und nutzlose Angriffe billigen — ich habe diese Ueberzeugung, weil ich der Ansicht bin, daß der Name, den der Verein führt, keine sogenannte, sondern die wirkliche Firma des Vereines sein soll.

Ich überlasse, wie billig und ganz natürlich, die Beurtheilung alles dessen, was ich schreibe und drucken lasse, dem gesammten Publikum und gestehe dem Vereine für gesetzliche Freiheit und Ordnung nicht einseitig und ausschließlich das Recht zu, über meine „Mittheilungen aus der 2. Kammer" abzusprechen, und wenn der Verein Bürger und Landleute als „arglose" vor Täuschung schützen und bewahren zu müssen glaubt, so scheint er unsern Bürgern und Landleuten wenig selbstständiges Nachdenken und noch weniger eigenes Urtheil zuzutrauen. Ich will daher dem Vereine in dieser Beziehung mein Glaubensbekenntniß schlüßlich noch ablegen: ich halte unsere Bürger und Landleute für mündig und selbstständig; ich traue unsern Bürgern und Landleuten gerade so viel gesunden Verstand zu, als andern Leuten! ich halte nichts von dem so beliebten beschränkten Unterthanenverstande! unsere Bürger und Landleute werden schon im Stande sein: herauszufinden, ob diese oder jene Darstellungen richtig oder unrichtig sind. Aus Erfahrung weiß ich als Lehrer: daß die Kinder der Bürger und der Bauern oft recht vorzüglichen Verstand mit in die Schule bringen und daß der Besitz des gesunden Menschenverstandes nicht das Privilegium einer gewissen Klasse oder gar das alleinige Recht eines oder des andern Vereines ist!

Uebrigens habe ich ferner nicht Zeit, mich weiter mit den Recensionen und Kritiken — ich will nicht sagen Schmähartikeln — des Vereines für gesetzliche Freiheit und Ordnung zu befassen. Sollte es aber durchaus in dem Wesen dieses Vereines liegen, was ich seiner Firma wegen nicht glauben kann, sich weiter auch in Beziehung auf mich so zu ergehen, — und sich so gehen zu lassen: nun so muß ich ihm das ebenso gönnen, wie ich es der berühmten Kreuzzeitung gern zugestehen werde, Berichte in ihrem Sinne über mich zu verbreiten.

Berlin, den 23. März 1849.

Heinze, Abgeordneter zur 2. Kammer.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Carl Aug. Neumann, Tuchbereitergef. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Richter, T., geb. d. 4., get. d. 19. März, Anna Amalie Bertha. — 2) Hrn. Carl Friedr. Trachbrodt, Locomotivführer bei der Sächs.-Schles. Eisenb.-Gesell. allh., u. Frn. Friedr. Jul. geb. Gebauer, T., geb. d. 5., get. d. 23. März, Laura Emilie Amande. — 3) Joh. Friedr. Neumann, Inw. allh., u. Frn. Marie Elisab. geb. Schmidt, S., todtgeb. d. 21. März. — 4) Hrn. Dr. Friedr. Aug. Emanuel Tillich, Oberlehrer an der höh. Bürgerschule allh., u. Frn. Mary geb. Eschke, T., geb. den 21. Febr., get. d. 25. März, Clara Mary Aug. — 5) Friedr. Wilh. Kreis, Maurergef. allh., u. Frn. Joh. Louise geb. Hirsch, S., geb. d. 7., get. d. 25. März, Felix Bruno. — 6) Hrn. Joh. Friedrich Röhr, Volksschullehrer allh., u. Frn. Louise Therese geb. Marx, S., geb d. 7., get. d. 25. März, Paul Friedr. — 7) Ernst Andreas Höllig, Stellmachergef. allh., u. Frn. Christ. Charl. Amalie geb. Deinert, S., geb den 8., get. d. 25. März, Ernst Otto. — 8) Carl Wilh. Dreßler, Schneider allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Ehrentraut, S., geb. den 11., get. den 25. März, Gustav Adolph. — 9) Carl Friedrich Altenberger, B. u. Tuchmachergef. allh., u. Frn. Aug. Therese geb. Prüfer, T., geb. d. 12., get. d. 25. März, Auguste Louise. — 10) Ernst Moritz Clemens, Maurer allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Ritter, S., geb. d. 14., get. d. 25. März, Ernst Carl Otto. — 11) Joh. Carl Glieb. Hummel, Inw. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Helbig, T., geb. d. 14., get. d. 25. März, Joh. Ernestine Aug. — 12) Joh. Christ. Pusch, Schuhmach. allh., und Frn. Joh. Sophie Emilie geb. Schröter, S., geb. d. 17., get. d. 25. März, Thuerecht Ernst. — 13) Joh. Traugott Kießlich, B. u. Stadtgbes. allh., u. Frn. Joh. Marie geb. Walter, S., geb. d. 8., get. d. 26. März, Heinr. Paul. — 14) Joh. Gottfr. Büchner, Inwohn. in Obermoys, u. Frn. Joh. Christ. geb. Altmann, S., todtgeb. d. 23. März.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Jul. Amalie Wende geb. Zedler, Mstr. Christ. Friedr. Wende's, B. u. Weißbäckers allh., Eheg., gest. d. 17. März, alt 44 J. 5 M. 16 T. — 2) Carl Aug. Schmidt's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schäfer, T., Christ. Auguste, gest. d. 21. März, alt 2 J. 2 M. 25 T. — 3) Adolph Jul. Lissel, Jäger der 3. Comp. des Kgl. 5. Jägerbat. allh., gest. d. 19. März, alt 21 J. — 4) Joh. Glieb. Schäfer's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Witschel, S., Gustav Adolph, gest. den 22. März, alt 1 J. 8 M. 8 T.

Publikationsblatt.

[1353] **Bekanntmachung.**

Die Bäcker und Backwaarenhändler werden in Gemäßheit der §§. 72. und 73. der Verordnung vom 9. Februar c. angewiesen:

a) durch einen von Außen sichtbaren Anschlag am Verkaufslokale die Preise und das Gewicht ihrer verschiedenen Backwaaren zur Kenntniß des Publikums zu bringen, und

b) im Verkaufslokale, resp. dem Verkaufsstande, eine Waage mit den erforderlichen geaichten Gewichten aufzustellen und die Benutzung derselben zum Nachwiegen der verkauften Backwaaren zu gestatten.

Görlitz, den 13. März 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1471] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Aus einem hiesigen Garten ist seit ungefähr 4 Wochen eine große Parthie ausgearbeitetes Zimmerholz gestohlen worden. Vor dem Ankaufe dieses Holzes wird gewarnt.

Görlitz, den 28. März 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1224] Das der hiesigen Commune gehörende, sub No. 640. in der großen Brandgasse gelegene, ehemals Ender'sche Haus soll unter Vorbehalt des Zuschlages zum Abbruch meistbietend öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden. Es ist zu diesem Zweck auf

Mittwoch den 4. April c., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle

ein Termin anberaumt, zu welchem cautionsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst publicirt werden sollen.

Görlitz, den 13. März 1849. Der Magistrat.

[1470] Die zum Ausbau des Rondels erforderlichen Glaser- und Anstreicher-Arbeiten sollen, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an die Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von den Contractsbedingungen auf unserer Kanzlei Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten bis zum 14. April c. Abends versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Submission wegen der Glaserarbeiten, resp. Anstreicher-Arbeiten, zum Ausbau des Rondels",

auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 26. März 1849. Der Magistrat.

[1469] Es soll die Ausführung der Umzäunung des Holzhofs zu Hennersdorf, unter Vorbehalt der Gerehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. An Unternehmungslustige ergeht daher die Aufforderung, von den auf unserer Kanzlei ausliegenden Contractsbedingungen und dem Umfange der Arbeiten Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen nach den Anschlagssätzen bis zum 7. April d. J. Abends versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen des Zaunes für den Holzhof zu Hennersdorf",

abzugeben. Görlitz, den 26. März 1849. Der Magistrat.

[1443] **Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung**

Freitag den 30. März, Nachmittags 3 Uhr.

Zur Berathung: Die Frage wegen Anlegung eines Magazins, Uferbau am Bach in Hennersdorf, Gesuch um Ertheilung des Bürgerrechts. Weiteres durch Anschlag. Der Vorsteher.

[1475] Eine noch gute Krempel-Maschine zur Schafwoll-Spinnerei wird zu kaufen gesucht von der Direction der Königl. Strafanstalt hierselbst.

---

[962] **Nothwendige Subhastation.**

Die gerichtlich auf 2800 Rthlr. geschätzte Ernst Traugott Arnhold'sche Schänke No. 12. in Leschwitz-Posottendorf, mit 9½ Morgen Acker, soll

den 26. Mai, Vormittags 11 Uhr, an dasiger Gerichtsstelle

meistbietend verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein liegen im Geschäftslokal des betreffenden Justitiars zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 19. Februar 1849. Das Gerichtsamt Leschwitz-Posottendorf.

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[1406] **Bekanntmachung.**

Sommerfahrplan der Löbau-Zittauer Züge betreffend.

Vom 1. April dieses Jahres an werden die Züge von **Zittau** nach **Löbau:**
früh 5¾ Uhr, Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 4¾ Uhr,
von **Löbau** nach **Zittau:**
Vormittags 8¼ Uhr, Nachmittags 1½ Uhr, Abends 7¼ Uhr
abgehen und mit denselben Personen und Güter befördert werden.

Die Durchgangsstunden in Löbau der Dresdener und resp. Görlitzer Züge der sächsisch-schlesischen Eisenbahn erleiden eine Veränderung nicht, und sind:

von Dresden nach Görlitz 8 Uhr 15 Min., 12 Uhr 24 Min., 4 Uhr, 7 Uhr 15 Min.,
„ Görlitz nach Dresden 6 „ 49 „ 9 „ 30 „ 1 „ 33 Min., 5 „ 49 „

Dresden, den 26. März 1849.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr von Gablenz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1426] Statt besonderer Meldung empfehlen sich als Verlobte
Hedwig Trabert.
August Dörffel.
Rauscha bei Görlitz. Trünzig bei Werdau.

[1473] In großen und kleinen **Geldposten** kann ich gegen pupillarische Sicherheit zu diesem Ostertermine gegen Vorzeigung der betreffenden Käufe Gebrauch machen, und den Herren Kauflustigen empfehle ich städtische und ländliche **Grundstücke** zu deren Ankauf. Der Agent **Stiller**,
Nikolaistraße No. 292.

[1405] Auf ein ländliches Grundstück, zwei Stunden von hier, mit massiven, ganz neuen Wirthschaftsgebäuden, 2000 Rthlr. an Werth, werden baldmöglichst zur ersten Hypothek **500** Rthlr. gegen angemessene pünktliche Verzinsung gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[1329] **Wagen- und Geschirr-Auction.**

Am grünen Donnerstage, den 5. April c., von 1 Uhr ab, werden im Gasthofe zur Sonne in Görlitz 1 viersitzige Chaise, 1 Halbchaise, 1 Plauwagen, 2 Pfütze-Wagen, 1 Holz-Schlitten, eine bedeutende Menge Acker- und Kutschgeschirre, Arbeits-Siele, Sattel und eis. Ketten, Alles im brauchbarsten Zustande, öffentlich meistbietend verkauft. **Gürthler**, Auctionator.

[1330] **Geschirr-Auction.** Heute, Donnerstag den 29. d., von 11 Uhr ab, werden im Heyschen Hause am Obermarkt, Breitengassen-Ecke, mehrere gut erhaltene engl. und russ. Sielen- und Kumpt-Geschirre, 1- und 2spännige, mit Zäumen und Kreuzleinen, so wie mehrere Ketten ꝛc. öffentlich versteigert. **Gürthler**, Auctionator.

[1467] **Auction.** Montag den 2. April c., von 8 Uhr ab, werden Langengasse No. 227. im Auctions-Lokale 2 Sopha, 1 großer Glasschrank, 1 großer Schreibtisch, andere Tische, Rohrstühle, Bänke, Bettstellen, Wirthschaftsgeräthe, 3 gute Diamanten zum Glasschneiden, 1 Geldkiste, 1 Malerstaffel, 1 gutes Standrohr und viele andere Sachen öffentlich versteigert. **Gürthler**, Auctionator.

[1427] **Auction.** Kommenden Montag, den 2. April, früh von 8 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Sophas, Tischen, Stühlen, Komoden, 1 Kleiderschrank, Wanduhren, Koffern, vielen männlichen Kleidungsstücken, Stiefeln, Schuhen und andern Sachen, meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner**, Auct.

[1372] **Birken-Klafterholz und Birken-Reißig,**
stark und schön, sollen **Freitag den 30. d. M.** auf unterzeichnetem Dominium an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dom. **Ebersbach**, den 23. März 1849.

[1472] **Tabak- und Cigarren-Auction.**

Auf den Wunsch mehrerer Kunden wird wieder eine Auction von Tabaken und Cigarren auf **den 4. und 5. April d. J.** in dem Verkaufsgewölbe (No. 1.) Webergasse stattfinden.

Eine Quantität Cigarren-Abfall von circa 15 Ctr. ist à Pfd. für 1½ sgr. zu verkaufen.

Görlitz, den 28. März 1849. **Die Bachmann'schen Erben.**

[1407] **Auction.**

Den 11. April, von früh 8 Uhr an, werden gegen Baarzahlung im Erblehngericht zu **Meuselwitz** verauctionirt: circa 108 Centner Stabeisen; Rundeisen verschiedener Stärke; viereckig gewalztes, flaches in allen Stärken; Zaineisen, stark und schwach; Radereisen; ferner 28 Ctr. Blech bester Qualität, die Tafel von ½ Pfd. bis 24 Pfd.; Weißblech und Messing, alt und neu; Stahl, 6 Sorten; 62 Centner Falzplatten von 15 bis 38 Zoll Länge; mehrere Centner altes Eisen und Schmelzeisen; Mutterschrauben; Holzschrauben; aufgesetzte und Charnier-Bänder aller Art; Ohrenschrauben; Nägel, 12 Sorten; ein Blasebalg; 12 Schraubenstöcke, stark und gut; 3 Ambose; Schneidekloben; Schneideeisen; 2 Centner neue und alte Feilen; 1½ Centner Blei; Gesenke aller Art; große und kleine Hämmer; altes Kupfer, Zinn, Meißel, Durchschläge, Dörner, Vorhangschlösser, Thürschlösser, 200 Stück neue Schloßdrücker, schön geformt, 50 gußeiserne Ofenroste, Ofenthüren, eine große Waage mit Gewicht.

Bähr, Erblehnrichter.

[1411] **Kalk-Verkauf.**

Die Kalkbrennerei des Dominii **Sohrneundorf** und **Florsdorf** empfiehlt den von anerkannter Güte gebrannten Kalk zu folgenden Verkaufspreisen:

1) à Ofen **Baukalk** 18 thlr., à Schffl. dergl. 18 sgr.
2) à " **Ackerkalk** 15 " à " " 15 "

[1415] **Neu verbesserte, überaus kräftig wirkende galvano-electrische Rheumatismusketten, d. St. ½ thlr.,**

Welches bewährte Mittel der Galvanismus gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenübel und Congestionen aller Art ist, bedarf wohl keiner Erwähnung; mithin sind obige neu verbesserten, ächt englischen galvanischen Rheumatismusketten wegen ihrer leichten Anwendung jedem Leidenden ganz besonders zu empfehlen. Aecht zu haben bei **F. A. Oertel**, am Frauenthor.

[1429] **Roggen-** und **Weizen-Mehl** ist fortwährend zu haben beim

Görlitz, den 27. März 1849. Mühlenbesitzer und Bäckermeister **Schmidt.**

[743] Rothen und weißen **Kleesaamen**, so wie auch **Thimothee-** und **Reihgras-Saamen** empfiehlt **Julius Eiffler**, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[1446] **Sommer-Bukskins**

in den modernsten Dessins empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gustav Krause, lange Läuben.

[1413] **Kalk-Verkauf.**

Vom 1. April ab werde ich die Kalkbrennerei in Hennersdorf bei Görlitz übernehmen und zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren wollen, alle Donnerstage von 12 bis 2 Uhr im Gasthofe zum goldenen Baum in Görlitz anzutreffen sein.

Hähnel, Kalkbrenner.

[1414] **Pariser Zahnperlen**, in Etui mit Gebrauchsanweisung à 1 Thlr, ein anerkannt sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern und somit den Kleinen diese oft so gefährliche Periode glücklich überstehen zu helfen.

Vielfach eingegangene Zeugnisse über die wahrhaft wohlthätigen Folgen dieser Zahnperlen bestätigen die vortreffliche Wirkung derselben. Allein ächt zu haben bei **F. A. Oertel.**

[1433] Besten, fein schmeckenden **Dampf-Kaffee**, à Pfd. 7½ und 8½ sgr., empfiehlt täglich frisch gebrannt **Julius Eiffler.**

[1418] **Cosmétique** oder feinstes ungarisches **Bart-Wachs**

für blond, braun und schwarz, à Stange 2½ sgr., empfiehlt **F. A. Oertel**, am Frauenthor.

[1431] **Strohhüte**

in den neuesten und elegantesten Formen und Mustern empfing bereits und empfehle dieselben als sehr preiswürdig, da bei der Auswahl mehr wie sonst auf Billigkeit gesehen wurde.

Auf Verlangen übernehme auch wie früher den Ausputz derselben und kann darin das Neueste und Geschmackvollste versprechen. **Franz Xaver Himer**, Neißstraße.

[1408] Bei Meister **Kettmann** sen. sind wieder neue, ein- und zweispännige Pflüge, welche sehr gut gehen, angekommen, so wie auch zwei neue Siedebänke mit und ohne Schneide zu bekommen sind. Zugleich bitte ich einen Herrn auf dem Lande, mir den Rest vom vorigen Jahre zu entrichten. Ich bitte alle meine Freunde und Bekannte, mir ihr ferneres Wohlwollen zu schenken. Mein Laden ist in der Breitenstraße bei Hrn. Hey, am Obermarkt.

[1409] **Bekanntmachung.**

Vom 1. April ab stehen bei Herrn **Lichtsinn** in Hennersdorf 6 Stück brauchbare Arbeitspferde, welche bisher beim Rollfuhrwerk in Görlitz beschäftigt waren, zum Verkauf.

[1412] **Kalk-Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß vom 1. April d. J. ab die Kalkpreise etwas niedriger als früher gestellt sind und demnach kosten wird:

der Ofen **Weißkalk** 25 thlr., der Schffl. 23 sgr. 6 pf.
= = **Graukalk** 23 = = = 21 = 3 =

Der einzelne Scheffel bis Görlitz 4 sgr. Fuhrlohn, im Fuder billiger.

Bestellungen werden Donnerstags im Gasthofe zum weißen Roß von 11 bis 2 Uhr Mittags bereitwillig von mir angenommen.

Ludwigsdorf, den 28. März 1849. **Bürger**, Kalkbrennereibesitzer.

[1416] **Aecht englisches Gichtpapier,**

das Blatt mit Gebrauchsanweisung 2 sgr., gegen Reißen und Gicht ein bewährtes Mittel, empfiehlt **F. A. Oertel.**

[1476] Die

Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

von

Herrmann Steffelbauer

befindet sich vom 1. April an nicht mehr Webergasse No. 1., sondern **lange Läuben No. 1.**

Gleichzeitig empfiehlt selbe

die neuesten Frühjahrs-Knicker, die neuesten Sonnenschirme, desgl. Marquisen und Promenairs, seidene und baumwollene Regenschirme in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Auch beschäftigt sich dieselbe mit Ueberziehen und Repariren alter Schirme.

[1428] **Die größte Auswahl von Reiseartikeln,**

als: Koffer in allen Größen und Sorten, Hutfutterale, Reisekissen, Reisetaschen, Geldtaschen, Jagdtaschen, Schultaschen, Felleisen, Pferdegeschirre und dergleichen noch sehr Vielerlei, empfiehlt

W. Freudenberg, Riemermeister in Görlitz,
untere Neißgasse No. 344.

[1432] Eine kleine Auswahl guter, feiner **Lütticher Terzerole** und **Pistolen** empfing und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung. **Franz Xaver Himer**, Neißstraße.

Amerikanische Caoutschouk- oder Gummi-elasticum-Auflösung,

das vorzüglichste aller bekannten Mittel, um Stiefeln und Schuhe wasserdicht und weich zu machen, empfiehlt in Kruken mit Gebrauchs-Anweisung à 2½ sgr. **Julius Eiffler.** [1434]

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 38. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 29. März 1849.

[1479] **Bier=Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.**
Sonnabend den 31. März Weizenbier. Dienstag den 3. April Weizenbier.

[1448] Zum bevorstehenden Osterfeste empfiehlt schön decorirte Ostereier, so wie auch best geseimten Honig, p. Pfd. 5 Sgr., **C. E. Pfennigwerth,**
Steingasse No. 94.

[1449] Obstbäume, gute Weinsenker, wilder Wein, Cornelius=Kirschen, Rosen, Liguster, Himbeer= und diverse Sträucher, Erdbeerpflanzen rc. sind in den Bauerschen Gärten am Mühlweg No. 804. beim Gärtner Bartusch zu verkaufen.

[1450] Auf den ehemals Johnelschen Aeckern an der Lehmgasse sind Kartoffel=Fudeln zu haben. Nähere Auskunft ertheilt der Wirthschafter Hencke in dem Hause des Hrn. Müller auf der Jakobsgasse.

Feine **deutsche Solo=Karten**, Stahlstich und dunkel marmorirt, das Spiel 7 sgr.,
dito Holzschnitt und roth und blau marmorirt, das Spiel 6 sgr., [1417]
im Dutzend noch etwas billiger, empfiehlt **F. A. Oertel**, am Frauenthor.

[1430] **Berliner Stroh= und Borten=Hüte**

jeder Art in den modernsten Façons, so wie die modernsten **Hut=** und **Hauben=Bänder**, **Hut=Bouquetts** rc. empfingen in vollständiger Auswahl und offeriren zu den billigsten Preisen, mit der freundlichen Bitte um hochgeneigte, recht zahlreiche Aufträge, hierdurch ganz ergebenst.

Görlitz, den 29. März 1849. **A. Pentzin's Putz=Handlung,**
Untermarkt, im Hause der Frau Kaufm. L. Bauernstein, 1. Etage.

[1445] ☞ Zwei kleine junge Wachtelhündchen sind zu verkaufen Jüdengasse No. 241.

[1447] Eine bedeutende Quantität Scheerhaare, welche sich als besonders gutes Düngungsmittel für Gärtnerei, so wie für Kartoffel= und Krautfelder bewährt haben, sind zu verkaufen. Näheres erfährt man Hinter=Handwerk No. 389 b. c.

[1451] Unterzeichneter empfiehlt eine große Anzahl von Kaffeebretern in allen Größen und Dessins, um damit zu räumen, zu den Fabrikpreisen von $2^1/_2$ Sgr. bis 1 Rthlr. 15 Sgr; sowie Brod= und Fruchtkörbchen zu herabgesetzten Preisen. **Karl Winkler**, Klemptnermeister.
Nonnengasse No. 66.

[1452] Seidene Bänder, seidene Spitzen, Tüll und Haubengrunde, sowie dergleichen von Baumwolle, und allerhand andere Putzsachen für die Sommerzeit empfiehlt zur geneigten Abnahme gegen höchst billige Preise **C. Rutsch**, Schwibbogen No. 66 b.

[1474] **Gasthofs=Verkauf.**

Mein, eine halbe Stunde von Görlitz an der Breslau=Leipziger frequenten Landstraße bei Rauschwalde belegenes, zu Ober=Girbigsdorf gehöriges Gasthofsgrundstück, zu welchem außer dem lebhaftesten Gasthofsverkehr durch das Fremdenpublikum und aus der nahen Stadt Görlitz 82 Morgen des besten Ackerlandes, fast durchgängig Waizenboden, nebst schönen Wiesen gehören, dessen durchaus massive Gasthofs=, Scheunen= und gewölbte Stallgebäude alle Räumlichkeiten zu einem lebhaften Betriebe darbieten, und anerkannt dazu die vortheilhafteste Lage hat, bin ich veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen bereit. Kauflustige wollen die vortheilhaften Bedingungen bei mir selbst täglich erfahren und Alles in Augenschein nehmen. **J. G. Fetter**, Gasthofsbesitzer.

[1468] **Gebrüder Strauß**, Hof-Optiker aus Berlin und Aachen,
machen einem p. l. hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß sie durch so viel Besuch und Zutrauen ihren Aufenthalt noch um 2 Tage bis zum 30. d. Mts. verlängern, und empfehlen sich mit ihren vorzüglichen **Wollaston'schen Augengläsern** (Brillen) für kurz= und schwachsichtige Augen, so wie Fernröhre, womit man auf eine Stunde weit genau sehen kann, zu $5\frac{1}{3}$ Thlr., Lorgnetten, Loupen, Mikroskopen rc. Ihr Logis ist im Preuß. Hofe Zimmer No. 17.

[943] Alle Sorten einfache und doppelte **Branntweine**, reinen **Kornbranntwein**, rohen und gereinigten **Spiritus**, feine und ordin. **Rum's** empfiehlt im Einzelnen, so wie auch in ganzen Gebinden, zu den billigsten Preisen **Julius Eiffler**, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[1444] **Eine Kanarienhecke**
zu drei Paaren, fast neu, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Hausmann in No. 24. an der Steingassen-Ecke.

[1400] Zwei schon gebrauchte Gartenbänke und ein dergl. Tisch werden gekauft
Mühlweg No. 805., parterre.

[1345] **Anzeige.**
Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, **Allen**, welche bis spätestens den 20. April d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also das geringe Porto nicht scheuen)**, ein **nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen**, welches für den **Anfragenden** noch in diesem Jahre ein **jährliches** Einkommen bis zu 10,000 Mark, oder viertausend Thaler Pr. C. zur Folge haben kann.
Lübeck, im März 1849. **Commissions-Büreau,**
Petri-Kirchhof No. 308.

[1410] **Berichtigung.**
In der Kalkverkaufs-Anzeige des Dom. **Nieder-Ludwigsdorf** (No. 33. u. 35. d. Bl.) ist der Preuß. Schffl. Weißkalk irrthümlich auf 23 sgr. und der Pr. Schffl. Graukalk auf 20 sgr. gestellt. Es soll heißen:

a) für den Ofen **Weißkalk**	22 thlr.	5 sgr.	
= = Preuß. Schffl.		11 =	6 pf.
b) = = Ofen **Graukalk**	19 =	5 =	
= = Preuß. Schffl.		10 =	

Dom. Nieder-Ludwigsdorf, den 23. März 1849.

[1441] Verloren wurde auf dem Wege von Görlitz bis Rauschwalde eine Brieftasche, enthaltend zwei Stück Gewerbescheine, 1 preußischen und 1 sächsischen, einen Reisepaß und außerdem verschiedene Wildpret-Atteste. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von 15 Sgr. bei dem Tuchmachermeister Herrn C. Trautmann in der Rosengasse in Görlitz abzugeben.

[1460] Ein grauer Muff nebst einem weißleinenen Taschentuche, gezeichnet R. B. No. 16., ist am Sonntag Abend von der Stadt Prag aus nach Seidenberg zu verloren worden. Der Finder, welcher Beides in No. 175 a. der Oberlangengasse abgiebt, erhält 15 Sgr. Belohnung.

[1453] **Wohnungs-Veränderung.**
Mit dem 1. April d. J. verlege ich mein Drechslerwaaren-Geschäft aus dem Hause No. 353. in der Neißgasse nach der Brüdergasse in den Schönhof, was ich einem geehrten Publikum mit der Bitte bekannt mache: das mir früher geschenkte Vertrauen auch ferner auf mich übertragen zu wollen.
Görlitz, den 29. März 1849. **Böhmer**, Drechslermeister.

[1455] **Wohnungs-Veränderung.**
Meinen geehrten Kunden hier und in der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab Neißstraßen- und Hainwaldecke No. 328. in der zweiten Etage Stube No. 8. wohne; wage daher die bescheidene Bitte, mich auch ferner mit Ihren gütigen Aufträgen in meiner neuen Wohnung zu beehren.
Görlitz, den 27. März 1849. **Gustav Gock**, Schuhmacher-Innungsmeister.

[1385] Der zweite Stock meines Hauses, Vorderhandwerk, ist zu vermiethen und spätestens Johanni d. J. zu beziehen, nach Umständen vielleicht auch früher. **Cäsar Heinrich.**

[1018] Eine meublirte Stube ist am Obermarkt zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Anz.

[1439] Eine meublirte Stube mit Bett ist Petersstraße No. 313. zwei Treppen vorn heraus zu vermiethen und gleich zu beziehen.
Eben daselbst sind gut gehaltene männliche Kleidungsstücke, als: ein Mantel, Röcke, Beinkleider, Westen u. s. w. aus freier Hand zu verkaufen.

[1423] Langengasse No. 186. ist eine meublirte Stube an einen Herrn zu vermiethen und zum 1. Juli c. zu beziehen.

[1421] Am Mühlwege No. 793. ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermiethen und zum 1. April c. zu beziehen.

[1422] Stube mit Stubenkammer, oder zwei Stuben, mit Küche und übrigem Zubehör suchen ein Paar einzelne stille Leute zum 1. Juli c. zu miethen. Näheres in der Exped. d. Anz.

[1435] Auf dem obern Steinwege No. 560 c. sind zwei freundliche Stuben vornheraus, nebst Kammern, Küche und übrigem Zubehör sogleich zu beziehen.

[1436] In der Nähe der höheren Bürgerschule und des Klosters können ein oder zwei Schüler Logis und Kost erhalten. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Anz.

[1437] Auf dem Fischmarkt No. 61 a. ist eine Stube für einen oder zwei Herren zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[1438] Veränderungshalber ist in einem neuen Hause der zweite Stock, bestehend aus 2 Stuben, lichten Kammern, Küche und übrigem Zubehör, zum 1. Juli zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Anzeigers.

[1440] Ein oder zwei Mädchen vom Lande, welche die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen wollen, können vom 1. April ab gegen billiges Honorar in Wohnung, Kost und Aufsicht genommen werden. Das Nähere bei **C. verw. Nendel**, Petersstraße No. 313.

Görlitz, den 26. März 1849.

[1454] Büttnergasse No. 210. sind 3 Stuben mit lichter Küche, Küchenstübchen und Zubehör zu vermiethen und sofort zu beziehen.

[1456] In No. 404. auf der Weberstraße ist eine Stube an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Auskunft darüber ertheilt Herr Schuhmachermeister Alex daselbst.

[1457] Eine freundliche Wohnung, parterre, bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkove, Bodenkammer und nöthigem Zubehör, ist von Johanni a. c. zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei Fr. W. Apitzsch senior, Hinterhandwerk No. 389 bc.

[1458] 307 b. der Peterskirche gegenüber ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und übrigem Zubehör, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[1459] Langengasse No. 230. können ein oder zwei Schüler Logis und Kost erhalten.

[1401] Eine meublirte Stube ist zum 1. April zu beziehen Ober-Langengasse No. 175 a.

[1170] Eine meublirte Stube ist in der Brüdergasse No. 8. zu vermiethen.

[1462] Freitag den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der **naturforschenden Gesellschaft** wird Herr Lieutenant Frhr. von Bönigk: Bruchstücke aus seinem im Großherzogthum Posen geführten ornithologischen Tagebuche, vortragen. Dr. **Massalien.**

[69] Montag den 2. April, Abends 8 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins.

[1478] Die monatliche **Haupt-Versammlung des Handwerker-Vereins** wird abgehalten Sonntags den 1. April, Nachmittags 3 Uhr, im Societätssaale. **Das Direktorium.**

General-Versammlung des Scharfschützen-Corps

Freitag den 30. März, Abends ½8 Uhr, im Gasthofe zum Strauß.

[1424] Hauptgegenstand der Berathung ist die Führerwahl.

[1463] Heute, **Donnerstag den 29. März, Abends 8 Uhr,**
Generalversammlung des **politischen Vereins.**
Der Vorstand.

[1464] Sonnabend den 31. März d. J., Abends 7 Uhr,
Veteranen-Verein in der Stadt Berlin.
Jahrestag des Einzugs in Paris. Zahlreiche Versammlung der Mitglieder wird erwartet.
Der Vorstand.

[1477] **Donnerstag den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, versammelt sich der Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung im Gasthofe zur Stadt Berlin.**

Görlitz, 27. März 1849. Der Vorstand.

[1481]

Aufruf

zur Errichtung eines Denkmals für die in den Märztagen gefallenen Preußischen Krieger in Berlin.

Nicht lange nach den ereignißvollen Märztagen des vorigen Jahres wurde von einer Seite her der Antrag gestellt, für die in dem Berliner Revolutionskampfe gefallenen Revolutionsmänner, als Anerkennung ihrer Verdienste, ein Denkmal auf Kosten des Staates setzen zu lassen. — Da aber der Staat aus leicht begreiflichen Gründen hierzu Geld weder hergeben wollte, noch konnte, forderten die Stimmführer der demokratischen Partei Gleichgesinnte zu freiwilligen Beiträgen hierzu auf und brachten auf diese Weise eine so namenhafte Summe zusammen, daß sich bereits 5 Ehrensäulen für die gefallenen Barrikadenkämpfer in dem bekannten Friedrichshaine in Berlin erhoben haben. — Und wahrlich das Preußische Volk müßte vor sich selbst erröthen, wenn es Ehrensäulen für die sogenannten Märzhelden und kein Ehrendenkmal für die gefallenen Krieger eines Heeres gäbe, daß nicht nur seinen Muth, sondern auch seine Treue und seine herrliche Disciplin in jenen schweren Tagen auf das Glänzendste bewiesen hat. — Die damals gefallenen Krieger freilich brauchen zu ihrer Ehre keinen Denkstein von Stein oder Eisen, denn für sie wird die Geschichte festere Ehrenzeichen aufrichten, aber wir sind es uns selbst, wir sind es dem Preußischen Volke, wir sind es ganz Deutschland schuldig, einmüthig zusammen zu treten und zu zeigen, daß uns die gebliebenen Helden unsers Heeres nicht weniger theurer sind, als den Revolutionsfreunden ihre todten Barrikadenkämpfer. —

Der unterzeichnete Verein hat sich daher entschlossen, diese Angelegenheit nach Kräften in unserer Gegend fördern zu helfen, und es ist aus seiner Mitte ein Comite ernannt worden, welches alle Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für die in den Märztagen v. J. gefallenen Preußischen Krieger dankbar annehmen, dieselben an das Haupt-Comité absenden und hierüber zu seiner Zeit gewissenhaft Rechnung legen wird.

Wir bitten alle Gleichgesinnte recht dringend, sich hierbei nach Kräften zu betheiligen und auf diese Weise mit dazu beitragen zu helfen, daß ein Denkmal errichtet werde, welches der spätesten Nachwelt noch Zeugniß von der von uns dankbar anerkannten Tapferkeit und bewährten Treue bringt, wodurch das Preußische Heer einst unser Vaterland rettete, dem die Gefallenen treu blieben bis zum Tode. —

Beiträge werden jeder Zeit dankbar angenommen werden von

1) dem Superintendenten Hausser in Cunnerwitz,
2) = Stadtrath Prüfer in Görlitz,
3) = Justizrath von Stephani in Görlitz,
4) = Dr. A. Tillich I. in Görlitz,
5) = Buchhändler Koblitz in Görlitz.

Der Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung.

[1465] Alle Freunde der Kunst machen wir auf das von unserem Musikdirector Klingenberg auf heute angekündigte Concert aufmerksam. Er wird darin zum ersten Male „die Zigeuner“, ein äußerst liebliches und reizendes Tongemälde von J. Becker, zur Aufführung bringen. Außerdem wird sein kunstfertiger Bruder Julius zum letzten Male vor seinem Abgange nach Petersburg auf dem Cello sich hören lassen. Da der Ertrag dieses Concerts zu den Reisekosten desselben bestimmt ist, so tritt dieses Mal noch ein höherer Beweggrund der Theilnahme hinzu. Vereinigen wir uns also heute alle nicht blos zu einem ausgezeichneten musikalischen Genusse, sondern auch zur Uebung einer guten That! Unterstützen wir als Brüder den Bruder in seinen Bemühungen für das Wohl des Bruders! Der gefüllte Saal lege Zeugniß dafür ab, daß in Görlitz der alte Kunstsinn und die alte Liebe noch nicht ausgestorben sind. Görlitz, den 29. März 1849. Einige Kunstfreunde.

[1419] Mit Bezug auf meine frühere Annonce zeige ich meine Ankunft hierselbst ergebenst an, und bin täglich von 12 bis 6 Uhr zu sprechen.

A. Simoni, Tanzlehrer,
wohnhaft im Gasthofe zum Strauß.

Görlitz, den 29. März 1849.

[782] Ein junger Wirthschaftsschreiber, unverheirathet, 22 Jahre alt, gut unterrichtet, wünscht zu Ostern d. J. ein Unterkommen. Auf Anfragen wird die Expedition des Görl. Anzeigers nähere Auskunft geben.

[1461] Es wird ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, den Tag über zu Wartung derselben gesucht Mühlweg No. 794a. u. b.

[1482] **Ergebenste Anzeige,**
daß ich vom 26. d. M. an nicht mehr in Görlitz, sondern in meiner Fabrik in Köslitz wohne, daß meine Frau aber für meine geehrten Geschäftsfreunde jede Bestellung annehmen wird, da sie bei Herrn Riedel in der Kahle wohnen bleibt.

Dabei muß ich noch bemerken, daß mich eine höher gestellte Person bei einem meiner Gläubiger verdächtigt hat, als wollte ich ausreißen. Dieses ist Unwahrheit. Es ist zwar wahr, daß ich bei einem Glase Bier unter sehr achtbaren Herren erklärt habe, daß, wenn ich meine Fabrik und mein Wiesengrundstück verkaufe, ich nach Amerika gehen wolle, jedoch habe ich dies mehr im Spaß geäußert. Das Nähere später.

Köslitz, den 27. März 1849. **F. Ch. Genzel.**

[1480] **Der Unschuld das Recht.**

Dem hiesigen Bauer Peschel hatte, vielleicht wegen vortäglichen Getränkes, in der Nacht des 1. December v. J. wahrscheinlich geträumt: es werde ihm durch 3 Diebe eine Hocke ungereinigtes Korn aus seiner Scheune entwendet; er wollte diesen vorgeblichen Dieben, vermuthlich nur in der Idee, in der damaligen tiefsten Finsterniß nachgelaufen sein und dabei mich erkannt haben. Wäre Mondschein gewesen, müßte ich glauben, dieser Angabe hätte Mondsucht zu Grunde gelegen; allein da mich Peschel einige Zeit vorher zu einem Zeugniß vergeblich zu nöthigen suchte, was ich als rechtlicher Mann nicht ablegen konnte, so liegen mir die Gründe nicht fern. In der That wurde ich sofort in meiner Wohnung, ruhig in der Kammer schlafend, aufgeschrieen und in's Gerichtsgefängniß nach Reichenbach gebracht, dort nach Abnahme von 2 thlr. 4 sgr. 2 pf. 5 Tage eingesperrt und vom Gerichtsamte, ohne daß der geringste andere Beweis, als die Peschel'sche alleinige Angabe, vorlag, doch nur vorläufig freigesprochen. — Auf meine anderweite Vertheidigung im tiefsten Gefühle des mir widerfahrenen Unrechts bin ich durch das Erkenntniß des Königl. Kriminal=Senats zu Glogau vom 13. Febr. c., jedoch mit Niederschlagung der Kosten, pure freigesprochen, und ist diese gerechte Entscheidung besonders auf meinen nachgewiesenen bisherigen sehr guten Ruf, im Uebrigen auf den Ruf, auf die Beweggründe und einseitige, mit gar nichts erwiesene Angabe des Denuncianten Peschel begründet.

Da Letzterer sogar im berauschten Zustande mich dennoch weiter zu insultiren sich erlaubt und dessen mir gemachte Anschuldigung zur Publicität gelangt ist, so sehe ich mich zur Herstellung meines ehrlichen Namens und zur Würdigung des Denuncianten zur Anzeige des Resultats genöthigt, und überlasse es dem Gewissen des Letztern, zu beurtheilen, durch wen die später vorgefundene Beschädigung seines Scheunthores erfolgt sein möge.

Deutsch=Paulsdorf, den 20. März 1849. **Johann Samuel Jacob**, Häusler.

[1442] **Einladung**

zur

musikalischen Abend=Unterhaltung,

welche Montag den 2. April, Abends 7 Uhr, im Saale der Societät hierselbst unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musikdirector Klingenberg und des Stadt=Musikchors

zur Unterstützung

des nach Amerika auswandernden Canzlisten G. Schulz

stattfinden wird.

Billets à 7½ Sgr. sind in der Köhler'schen und Koblitz'schen Buchhandlung und beim Societätspachter Herrn Held, sowie an der Kasse für 15 Sgr. zu haben.

Der Görlitzer Sängerbund.

[1483] Heute **letztes Concert** im Hirsch.
Näheres durch die ausgegebenen Programme. Billets à 10 Sgr. in den Buchhandlungen.
M.=D. **W. Klingenberg.**

[1420] Sonntag den 2. April findet im Saale der Societät großes Concert vom vereinigten Musikchor statt. Entrée à Person 2 Sgr. Anfang 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten Apetz und Brader.



[1466] Künftigen Sonnabend, als den 31. d. M., ladet zum **Schweinschlachten**, früh halb 10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ganz ergebenst ein
Hensel, im Gasthof zur goldnen Sonne.

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

[1425] **März-Almanach.**

Von

Adolph Brennglas.

Mit vielen Illustrationen von **Th. Hosemann, W. Scholz** u. A.
In geschmackvoller Ausstattung. Preis 7½ Sgr.

Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung,
Album für weibliche Arbeiten und Moden.
Preis vierteljährlich ½ Thaler.

ist die erste Nummer des **2.** Quartals für **1849** bereits ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf das **verflossene Quartal** und die Jahrgänge **1846** bis **1848** von **jeder Buchhandlung** Bestellungen angenommen. — Die Musterzeitung erscheint monatlich zwei Mal; jede Nummer besteht aus einem Bogen Text, zu welchem abwechselnd entweder ein ganzer Bogen Muster oder ein halber Bogen Muster und ein Modebild gegeben werden. Der Text enthält: Interessante Erzählungen, Modeberichte, die Erklärung der Musterbogen und neuer weiblicher Arbeiten, Miscellen ꝛc., einen Rebus. Zu Aufträgen empfehlen sich besonders **G. Heinze & Comp.** in Görlitz.

Blanc's Handbuch 5. Auflage.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. L. G. Blanc's
Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.
Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht.
Fünfte Auflage, umgearbeitet und berichtigt von Dr. **E. H. Wilh. Mahlmann.**
Zweiter unveränderter Abdruck. 148 Bogen in gr. 8.
Ausgabe in 3 Bänden complett à 4½ Thlr.
Ausgabe in 9 Doppelheften, Subscriptionspreis à Doppelheft 15 Sgr.
Halle, März 1849. **C. A. Schwetschke und Sohn**, Verlagshandlung.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.